Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1934)

Artikel: Der Elefant als Arbeitstier
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988632

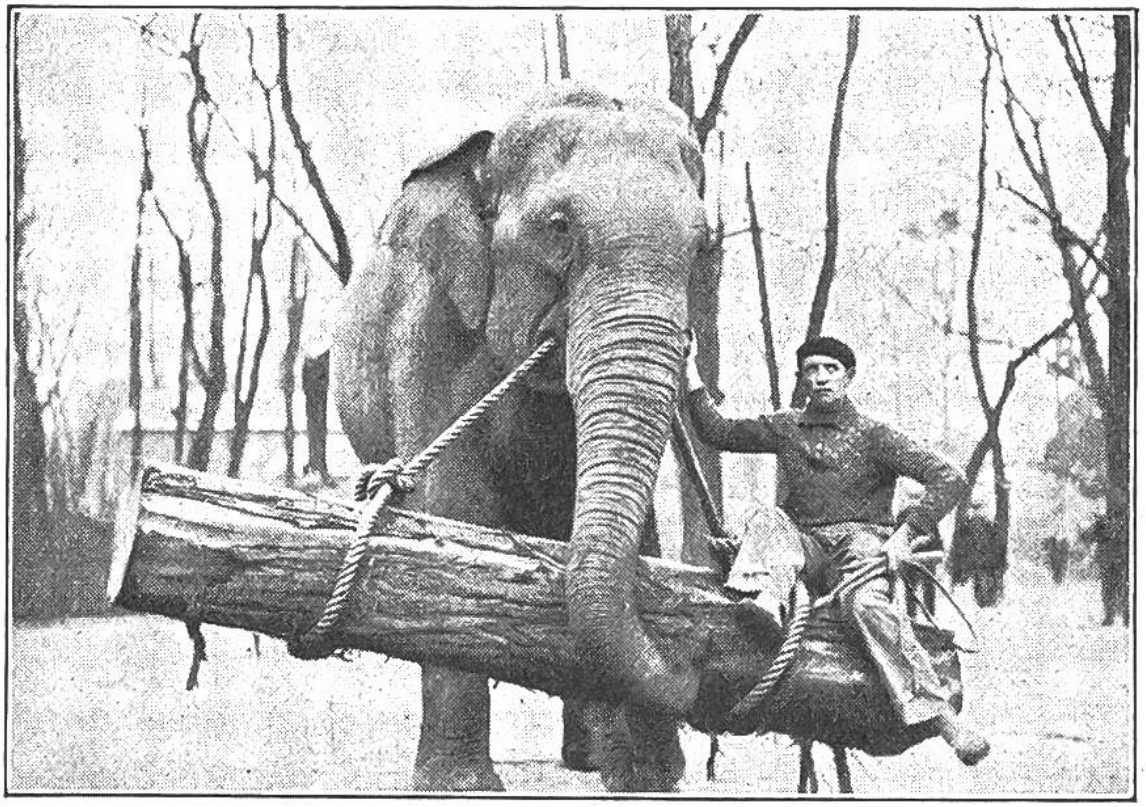
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

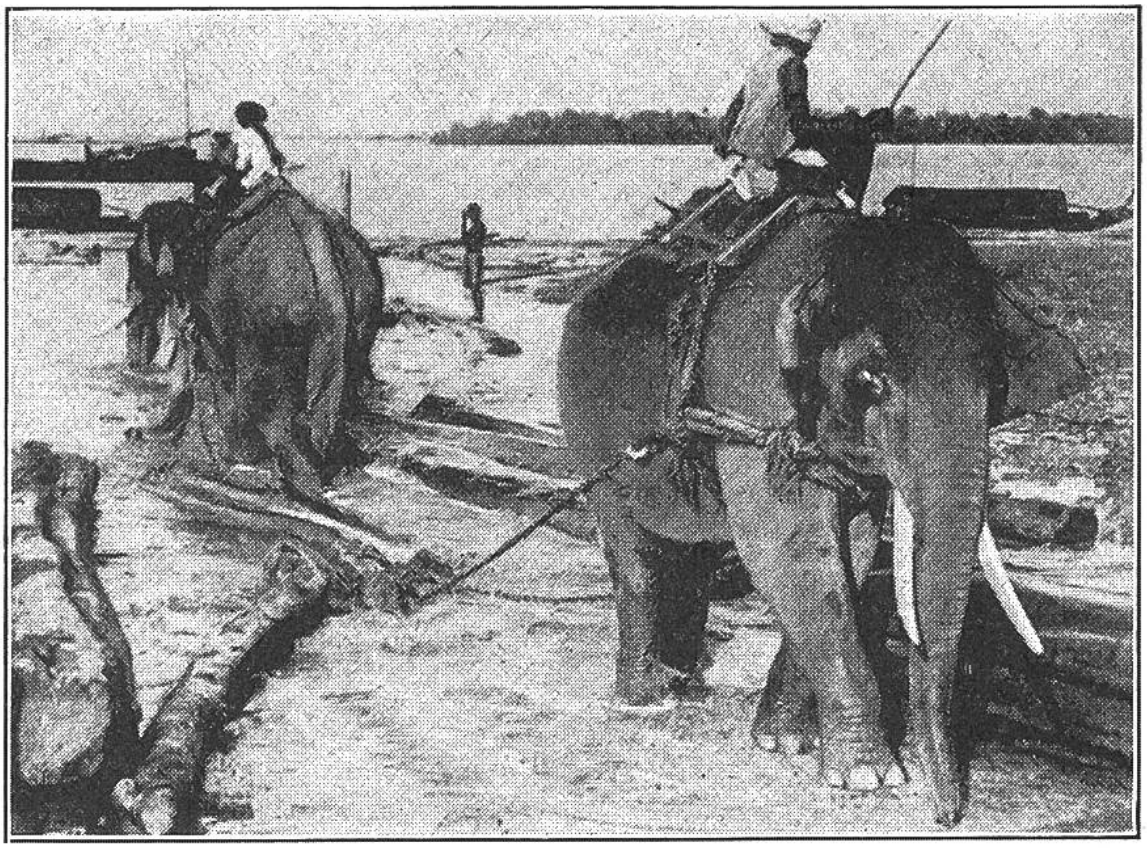


Der indische Elefant im Dienste des Menschen macht sich als Lastträger nützlich, ist aber auch ein tüchtiges Zugtier. Unser Bild gibt einen Begriff von seiner Riesenkraft.

DER ELEFANT ALS ARBEITSTIER.

Wenn der Zirkus bei uns einzieht und sein Zelt aufschlägt, dann haben manchmal auch wir Gelegenheit, den Elefanten bei der Arbeit zu sehen. Er schleppt als ein lebendiger Traktor von etlichen Pferdestärken schwer beladene Wagen vom Bahnhof auf den Platz, schafft Zeltmasten und Balken zur Stelle, wo das Gerüst des Zirkuspalastes aufgerichtet wird und trottet schliesslich als wandelnde Reklame durch die Strassen, mit einer halben Artistentruppe auf dem Rücken.

Die Inder wussten schon vor Jahrhunderten die Arbeitskraft der Elefanten zu schätzen. Der meist recht gutmütige und geduldige Tierriese lernt spielend leicht, versteht jeden Wink seines Führers und tut willig seine Pflicht. Schwere Lasten, Baumstämme etwa, hebt und trägt der Elefant niemals, wie man sich wohl denkt, mit dem Rüssel. Dieses vielseitige, aber sehr empfind-



Indische Elefanten schleppen geflösste Baumstämme aus dem Fluss ans Ufer. Die Tiere arbeiten bedächtig, aber willig, und begreifen rasch, was der Führer von ihnen verlangt.

liche Werkzeug wird geschont. Er trägt seine „Riesenpakete“ an einer „Schnur“, an einem Strick, den dieser Lastträger ins Maul und über die Stosszähne nimmt, falls er solche hat. Mit Stosszähnen bewehrte Elefanten leisten denn auch Grösseres als die Weibchen oder als die Bullen mit ausgebrochenen Zähnen.

Auf guten Wegen vermag ein starkes Männchen schon etwa eine Tonne auf dem Rücken einen halben Kilometer weit zu befördern. In schlechtem Gelände und auf längern Märschen, wobei in 10 Stunden etwa 60 Kilometer zurückgelegt werden, belädt ein vorsichtiger Führer sein Tier nicht mit mehr als etwa 350 kg. Nur der indische Elefant wird als Arbeitstier verwendet, obschon sein afrikanischer Bruder auch zu zähmen ist und im Altertum von den Römern abgerichtet und in Dienst genommen wurde.